

Band 4/115.

Im Jahre 1008 ist Altfredus Bischof zu Utrecht gestorben. Und Adelboldus des Königs Heinrichs vornehmster Rat sein Nachfolger geworden *(Der heilige Ansfrid Bischof zu Utrecht hat im Jahre 1010 am 3ten Tage Mai sein Leben geendigt. Sein Leben mag man am bemeldten Tage bei den Antwerpern einsehen. Adalbold folgte ihm im Bisthum nach, welcher das Leben des heiligen Kaisers Heinrichs verfasst hat. Davon ist in jetzigen Zeiten nur noch der Anfang allein übrig).*

116.

Um diese Zeit haben Mengosus Vogt zu Beelen und Herr zu Poinst, und seine Hausfrau Gerbirgis das Jungfrauen-Kloster oder Stift Vilich nicht weit von Bonn fundiert. Und ihre Tochter Adelheid ist daselbst die erste Abtissin geworden.

117.

Im Jahre 1009 hat Ramwardus Bischof zu Minden das obgedachte Kloster von dem Wedekindsberg in die Stadt Minden verrückt, und daselbst in der Ehre der heiligen Jungfrauen Mariae und St. Blasii eine Kirche fundiert *(Die Mindischen Chroniken bezeugen zwar insgesamt, dass das auf dem Berge Wedego erbaute Kloster vom Ramward dem Bischof in die Stadt Minden sei versetzt worden. Im Jahre aber dieser Übersetzung sind sie sich nicht einig. Gewiss ist, dass ein solches nicht nach dem Jahre 1002 geschehen ist. Weil in diesem Jahre am 8ten Tage Octobers der Bischof Ramward in die Unsterblichkeit abgegangen ist, und im folgenden Jahre 1003 den 13ten März Diderich schon Bischof zu Minden war, wie aus einer Urkunde Heinrichs des Zweiten erhellt, welche Martene angezeigt hat, und in der auch des belobten Bischofs Diderichs schon gedacht wird).*

118.

In dem selbigen Jahre ist Retharius der 9te Bischof zu Paderborn gestorben, und Meinwercus des Königs Heinrichs Verwandter und Capellan der 10te Bischof daselbst geworden, welchen der Erzbischof zu Mainz Willigisus und etliche andere Bischöfe zu Goslar am zweiten Sonntage in der Fastenzeit consecrirt haben. Dieser hat mit Hülfe und Beisteuer des Königs und hernach des Kaisers Henrici in diesem und folgenden Jahren zu Paderborn eine neue herrliche Domkirche erbaut, und sonst dem Stifte Paderborn viel Gutes getan *(Retharius Bischof zu Paderborn ist im Jahre 1009 am 5ten Tage des März verschieden. Necrolog. Fuldense und das Leben des heiligen Meinwercus, welches wegen anderer schon angeführter Puncten mag eingesehen werden).*

119.

Im Jahre 1010 hat das ungläubige und grausame Volk der Ungaren den christlichen Glauben angenommen *(Siehe hierüber das Leben sowohl des heiligen Kaisers Heinrichs als des heiligen Königs Stephans bei den Antwerpern).*

120.

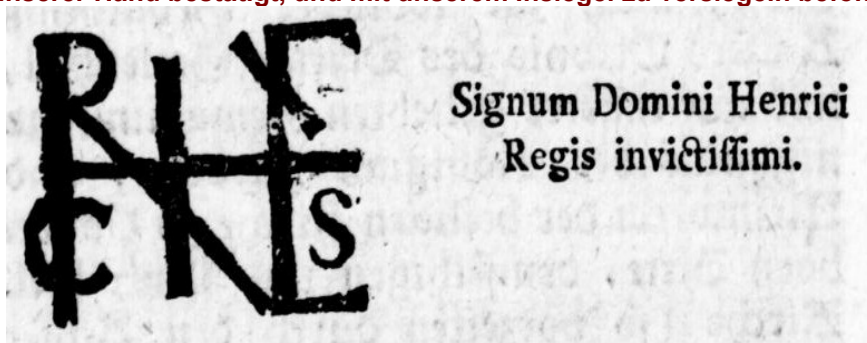
Im Jahr 1011 hat Dedico Graf zu Warburg Meinwerco Bischof zu Paderborn und seiner Kirche Die Grafschaft Warburg übergeben. Dafür soll man täglich zu Paderborn für seine Seele Messe lesen. Nam in antiquissimis Literis haec verba reperiuntur: Ut, dum Deo Jubente Monasterium Paderbornense maneat incolume, pro remedio animae ejus quotidie Missa celebraretur *(Nicht im Jahre 1011, sondern im Jahre 1021 hat der Graf Dedico, weil er ohne Erben war, seine Grafschaft Warburg der Kirche zu Paderborn geschenkt. Sowohl die Schenkungsurkunde des Dedico, als auch die Bestätigungsurkunde des Kaisers Heinrichs ist beim Schaten ad anno 1021 ausdrücklich verzeichnet).*

121.

In diesem Jahre IV. Idus Aprilis ist Meinwercus Bischof zu Paderborn bei dem Könige Henrico in dem Königlichen Dorfe Tribur gewesen, Er hat für sein Stift erhalten die Grafschaft, welche der Graf Habolt die Zeit seines Lebens im Besitze gehabt hatte, und gelegen ist in den Oertern genannt Gaverga, Lemga Thiatmalli, Aga, Patherga, Treveresga, Langencka, Erpesfeld, Silbicki, Matfeld, Nitherga, Sinatfeld, Bellevan prope Spriada, Gambikt, Gession, Schwaradeshusen. Der Brief, so darüber aufgerichtet worden, und den ich verdeutscht habe, ist folgenden Inhalts:

In dem Namen der heiligen und unzerteilten Dreifaltigkeit. Henricus aus göttlicher Ordnung und Vorsehung König. Die göttliche Gütigkeit hat uns darum zu der Hoheit der Königlichen Majestät erhoben, und zu der Regierung geholfen, dass wir den Kirchen, und sonderlich denen (welche unsere vorgesessenen Könige und Kaiser fundiert, und nun mehr unserer Sünden wegen merklich abgenommen haben, und schier vernichtet sind) die Hände reichen. Und dieselben wiederum in besseren Stand bringen, und dabei erhalten helfen. Darum sei allen und jeden jetzigen und künftigen Getreuen kund und offenbar, dass wir durch die Liebe Gottes bewegt, zu unserem und unserer Eltern Trost,

auch zur löblicher Gedächtnis Kaisers Ottonis des Dritten Seelenheil, und auf unserer geliebten Gemahlin Cunigundis der Königin Fürbitte, und Meinwerchi der heiligen Kirche zu Paderborn Bitte, dem selbigen und seiner heiligen Kirche (so vorzeiten durch den Kaiser Carolum Magnum fundiert, und zu unseren Zeiten verbrannt, und wiederum in der Ehre der heiligen Gottesgebährerin und allzeit Jungfrau Mariae, und St. Kilianii Märtyrers, und St. Liborii Confessoris dediciert worden) die Grafschaft, so Graf Haholt die Zeit seines Lebens gehabt hat, gelegen in diesen Oertern Haverga, Limga, Thiatmalli, Aga, Patherga, Treveresca, Langaneca, Erpesfeld, Silbich, Matfeld, Niterga, Sinatfeld, Ballevan prope Spriada, Gambecki, Gession, Siwardeshusen mit allen Rechten erblich gegeben haben, und geben durch diesen unsern Königlichen Brief dergestalt, dass gedachter Bischof Meinwercus und seine Nachkommende freie Macht und Gewalt haben sollen, mit bemeldter Grafschaft und derselben Nutzbarkeit ihres Gefallens, doch zum Nutze ihrer Kirchen zu handeln, ohne männiglicher Einsperrung und Verhinderung. Und damit dieses jederzeit festiglich und unverbrüchlich gehalten werde, haben wir diesen Brief mit unserer Hand bestätigt, und mit unserem Insiegel zu versiegeln befohlen.



Guntherus Cancellarius ad vicem Erckenbaldi Archicapellani recognovi. Datum IV. Idus Aprilis. Indictione IX. Anno Dominicae Incarnationis MXI. Anno vero Domini II. Henrici Regnantis IX. Actum Tribura Regia Villa feliciter, Amen.

122.

Im nachfolgenden Monate Junio hat Meinwercus Helmwardeshusen, so durch Eckard erbaut war, consecriert (*Am 5ten Tage Junius hat Meinwercus das Kloster Helmwardeshusen eingeweiht*).

123.

Um diese Zeit hat der Kaiser mit seiner Gemahlin S. Cunigundis Bruder Ezelino (welcher sich an die zehn Jahre lang gegen ihn aufgelehnt hat) sich gütlich verglichen, und ihm unter andern Kaiserswerth, Duisburg und Salafeld übergeben. Nun hat dieser Pfalzgraf Ezelinus Mechtildem eine Tochter des Kaisers Ottonis II. und der Kaiserin Theophaniens, und eine Schwester Ottonis III. zur Ehe genommen hatte, mit welcher er drei Söhne und sieben Töchter zeugte. Nämlich Hermannum, welcher nach Pelegrino Erzbischof zu Köln geworden, Popponem, Erzbischof zu Trier; und Ludolphum, und dann Rixam, welche an den Herzog in Polen Mieschonem oder Mieslaus bestattet worden, Adelheidem zu Nivelles, Theophanem zu Essen, Helwigem zu Neuss, Mathildem zu Dietkirchen, Willachildem zu St. Marien binnen Köln, Sophiam zu Mainz zu St. Marien und zu Gandesheim Abtissinnen. Dieser Ezelinus hat das ansehnliche Kloster Brauweiler nicht weit von Köln in der Ehre des heiligen Nicolai fundiert, und reichlich begabt. Petrus Marsaeus in Annalibus Archiepiscopi hat dieses etwas anders erzählt, und hat den Pfalzgrafen Ezelinum (welcher im Jahre 1004 das Kloster Brauweiler Ordinis St. Benedicti in Gottes und St. Nicolai Ehre fundiert) genannt Ehrenfridum einen Blutsverwandten des Erzbischofs zu Köln Hermanns, und des Pfalzgrafen Ezelini Sohn, welcher Erzbischof zu Trier gewesen war (*Das Leben des Pfalzgrafen Ezo oder Ehrenfrid und seiner Gemahlin Mathild (welches ein Ordens-Geistlicher zu Brunweiler verfasst hat) ist vom Leibniz zum Drucke befördert worden. Aus dieser Lebensverfassung erhellt, dass Ezons Vater der Pfalzgraf Hermann gewesen sei, und Ezons Bruder Hezilo geheißen habe. Dass aber die Schwester des Ezons die heilige Kunigunde gewesen sein, und dass Ezo sich wider den Kaiser aufgeworfen haben solle, davon ist in der Lebensbeschreibung ein tiefes Stillschweigen. Und dieses zwar ganz billig; weil der Vater Cunigundis Sigfrid ein Stammvater der Grafen von Luxemburg, die Mutter aber Hedwig benannt wurde. Der Grund zum Kloster Brunweiler ward gelegt im Jahre 1025, und im Jahre 1030 fing man schon an, das selbige zu bewohnen. Mit den Söhnen und Töchtern des Pfalzgrafen Ezonis hat es seine Richtigkeit, wenn man nur den Erzbischof Poppo zu Trier davon ausnimmt. Denn dieser ist ein Bruder Ernesti des Herzogs in Schwaben gewesen. Siehe auch Wippo im Leben Conradi Salici. Der Pfalzgraf Ezo hatte nebst dem Ludolph und dem Hermann Erzbischof zu Köln noch einen anderen Sohn, der Otto hieß. Als seines Bruders Ludolphs Söhne Henrich und Cuno ohne Erben verschieden waren, ist Otto Pfalzgraf, und hernach auch Herzog in Schwaben geworden*).

124.

Im Jahre 1012 hat Thietmarus Bischof zu Osnabrück das Collegium St. Johannis daselbst fundiert. Ex Vita ejusdem Thietmari. & Ertmanno. In diesem Jahre ist Libentius Erzbischof zu Bremen gestorben, und auf Beförderung Meinwerchi Bischofs zu Paderborn Unwanus Canonicus Paderbornensis Libentii Nachfolger geworden (*Libentius Erzbischof zu Bremen hat im Jahre 1013 am 3ten Tage des Jänners die Sterblichkeit verlassen. Das Leben des heiligen Libentius ist bei den Antwerpern beschrieben*).

125.

Im Jahre 1013 hat der König auf Fürbitte der Königin Cunigundis auch Everhardi Bischof zu Bamberg und Engelberti Bischof zu Freisingen dem Bischof Meinwerco ein Gut, genannt Honstede in Pago Rittiga, & in Comitatu Comitum Bernardi gelegen, mit allen Zubehörungen gegeben, weil solches Gut Unwanus Erzbischof zu Bremen zuvor besessen und ihm überlassen hatte.

126.

Es hat auch in diesem Jahre der König auf die Fürbitte seiner Gemahlin und Meinwerchi sanctae Paderbornensis Ecclesiae Eximii Pastoris dem Kloster Helmwardeshusen (so in der Ehre unseres Seligmachers und des heiligen Peters des obersten Apostels geweiht ist) gegeben und zugeeignet seinen Forst und Wald Siburg genannt, bei dem Kloster gelegen, und etliche Höfe gelegen in den Dörfern Burmi, Wedeckesen, Wermanessen, Stamen, Humi in Pago Hassi in Comitatu Dediconis, und was ihm daselbst weiter durch der freien Leute Absterben angefallen, pro remedio vitae suae praesentis, ac spe futurae retributionis, proque omnibus (insquit Henricus Rex) quibus vivis & defunctis debitores existimus.

127.

In diesem Jahre 1111 ist Suederus Bischof zu Münster gestorben. Und Theodericus nach ihm der 12te Bischof geworden, welcher seiner Fromm- und Gütigkeit halber Theodericus bonus genannt worden ist (*Der selige Suitgerus Bischof zu Münster starb am 19ten Tage Novembers 1111, und ward in der alten Domkirche (welche an dem Orte stand, wo jetzt der Herren Kirchhof belegen ist) beerdigt. Hiervon wird an einer anderen Stelle etwas mehreres vorkommen*).

128.

Um diese Zeit (wie Hermannus Hamelmannus Lutheranus in seinem Extract der Osnabrückschen Chroniken Erdwini Ertmanns geschrieben hat) haben hin und wieder vortreffliche Männer die Bistümer verwaltet, welche auch wahre Lehrer gewesen sind. Als nämlich Willigisus Erzbischof zu Mainz, Heribertus Erzbischof zu Köln, Poppo Erzbischof zu Trier. Hierneben hätten auch wohl gesetzt werden mögen Liezo seu Libentius zu Bremen, Godehardus (Berwardus) zu Hildesheim, Suederus oder Suitgerus zu Münster, Thietmarus zu Osnabrück und Meinwercus zu Paderborn.

129.

Es ist wohl zu erwägen, dass Hamelmannus als ein sonderlicher Feind des Papsttums gleichwohl die Bischöfe Viros egregios & veros Doctores genannt habe. Sind nun diese Bischöfe (welche sich zu der Römischen Kirche gehalten, Päpstliche Messdiener gewesen sind, von den Opfern der Messe für Lebendige und Toten, von Anrufung der Heiligen, vom Verdienste guter Werke, den Kirchen und Klöster bauen, Einweihen und dergleichen Dingen hoch und viel gehalten) der Lutherischen Gelehrten eigener Bekenntnisse nach vortreffliche Männer und wahre Lehrer gewesen sind. Wofür soll man sie denn halten, welche stracks den Gegensinn lehren, und der alten und heiliger Männer Lehre für antichristlich anzugeben sich nicht scheuen?

130.

In diesem Jahre wurden etliche mutwillige Leute (welche in Sachsen auf einem Kirchhofe unter der Christmesse tanzten) von Gott dermassen gestraft, dass sie ohne Aufhören ein ganzes Jahr lang tanzen, und danach mehreren teils sterben mussten. Wenige aber aus ihnen sind erquickt, und durch Heribertum Erzbischof zu Köln absolviert worden. Diese haben ernsthafte Busse getan, und ihrer einer Hubertus oder Othbertus hat dieses selbst beschrieben, und sind am Ende dieser Schrift folgende Worte gesetzt: *Datae sunt nobis literae a Domino Pelegrino Beati Heriberti Successore Anno Domini 1023*. Hieraus wollen etliche beweisen, dass es im Erzstifte Köln geschehen sei. Wiewohl andere der Meinung sind, dass es im Erzstifte Magdeburg, oder im Stifte Halberstadt sich zugetragen habe.

131.

Im Jahre 1014 ist Ramwardus der 13te Bischof zu Minden gestorben. Diesem ist Theodoricus der Zweite nachgekommen, welcher in diesem Jahre die Münze, Zoll und andere Regalia von dem König

Henrico erlangt hat. Als auch in diesem Jahre der König Henricus der Kaiserlichen Krone halber in Italien ziehen wollte, hat er zuvor gegen Grona viele geistliche und weltliche Fürsten und Herren beschrieben. Alwo sie auch VIII. Kalend. Mai erschienen, und vieles vom Stande des Reiches abhandelten. Dasselbst hat der Bischof zu Paderborn Meinwercus (weil er vernommen hat, dass er mit dem König in Italien ziehen solle) den selbigen um ein Gut genannt Bermeshusen, in Pago Lisga in Comitatu Udonis Comitatus gelegen, gebeten, auch dasselbige auf die Fürbitte der Königin Cunigundis Heriberti Erzbischof zu Köln, Adelbaldi Bischofs zu Utrecht, Theodorici Bischofs zu Mimigardeford, Theodorice Bischofs zu Metz, Wiggeri Bischofs zu Verden, Bernwardi Bischofs zu Hildesheim, Thietmari Bischofs zu Osnabrück erhalten (*Ramwardus Bischof zu Minden ist im Jahre 1002 den 8ten October verschieden. Dies lässt sich daher beweisen; weil nicht allein in der am 13ten Tage März 1003 dem Stift Müllenbeck gegebenen Urkunde Diderich sein Nachfolger schon als Zeuge angeführt wird, sondern auch auf der Synode zu Dortmund Anno 1005, und zu Frankfurt 1007 gegenwärtig gewesen ist. Das angeführte Mindische Privilegium ward nicht im Jahre 1014, sondern im Jahre 1009 am 12ten März im 7ten Jahre Heinrichs des Königs gegeben etc. Heinrich der König hat im Jahre 1013 am 24sten Tage Aprils einen Reichstag zu Grona verordnet. Am Ende desselbigen Jahres trat er eine Reise nach Rom an, und feierte das Weihnachtsfest zu Pavia. Weil nun auf bemeldetem Reichstage Diderich Bischof zu Münster gegenwärtig war, so ist folglich Suitgerus nicht erst in diesem Jahre den 19ten November verschieden*).

132.

Zu der selbigen Zeit hat er auch auf Fürbitte der Königin und des Erzbischofs von Mainz Erckenbaldi, des Bischofs zu Würzburg Henrici, und anderer Vorbenannten einen Hof, genannt Moranga, gelegen in Pago Morango in Comitatu Bernardi Comitatus erhalten, welchen Hof Unwanus Erzbischof zu Bremen durch seinen Advocaten Udonem dem König hatte übergeben und zueignen lassen. Der König aber hat den selbigen Hof pro remedio animae sui Praedecessoris Ottonis tertii, & pro Incolumitate Vitae suae, & spe futurae, das ist, zum Trost und zur Hülfe der Seele seines Vorgesessenen Ottonis II., und zur Wohlfahrt seines Lebens und Hoffnung des zukünftigen ewigen Lebens dem vielgedachten Meinwerco mit dem Bescheid gegeben und zugestellt, dass er dasselbige die Zeit seines Lebens gebrauchen, hernach aber den Hof an die Canonicos Paderbornensis Sedis (welche daselbst Gott und seiner lieben Mutter und den heiligen Kiliano und Liborio dienen) fallen, und vornehmlich zum Behuf ihrer Kleidung jährlich angewendet und gebraucht werden solle.

133.

Danach ist vielgedachter Bischof Meinwercus mit dem König in Italien gezogen. Allwo der König von dem Papste Benedicto die Kaiserliche Krone, und Meinwercus viele Privilegien und Heiligtümer erlangt hat. Dieser Bischof hat auch auf der Rückreise von dem Abt des Cluniacensischen Klosters dreizehn Brüder Ordinis St. Benedicti erhalten, und versprochen, den selbigen in der Stadt Paderborn ein Kloster zu St. Benedicti Ehre zu erbauen. Wie er auch alsbald nach seiner Wiederkunft erstlich eine Kapelle, und danach ein ansehnliches Benedictiner-Kloster, genannt Abdinghof, zu Paderborn gestiftet, und viel Güter dazu gegeben hat (*Heinrich ward vom Papste im Jahre 1014 am 24sten Februar an einem Sonntage zum Kaiser gekrönt. Die Päpstliche Urkunde ist beim Schaten zu lesen*).

134.

Im Jahre 1015 ließ Meinwercus den neuen herrlichen Dom zu Paderborn in Gegenwart der Erzbischöfe zu Mainz und Köln, auch des Bischofs zu Würzburg einweihen. 17. Kalend. October (*Es ist an dieser Stelle merkwürdig, dass Schaten eben den selbigen Tag bestimmt, wo doch der 15te Tag Septembers in selbigen Jahre kein Sonntag war*).

135.

In diesem Jahre ließ Adelboldus Bischof zu Utrecht gleicher Gestalt, wie zuvor der Bischof Meinwercus zu Paderborn getan hatte, den alten Dom zu Utrecht aus dem Grunde abbrechen, und fing an, eine herrliche neue Domkirche zu bauen, welche im Jahr 1023 vollendet, und in Beisein Kaisers Henrici und 12 Bischöfen geweiht wurde, VI. Kalend. Junii (*Becka und Heda lesen VI. Kalend. Julii. Aber weder der 27ste Mai, noch der 26ste Junii im Jahre 1023 war ein Sonntag*).

136.

Es hat auch viel gedachter Meinwercus zu der Dedication und Weihung der Kirche zu Paderborn den Kaiser gebeten, in der Hoffnung, dass er von ihm Erwitte bekommen möge. Ob nun wohl der Kaiser zu selbiger Zeit nicht dahin kommen mögen, hat er danach daselbst doch den heiligen Christtag gefeiert, und Meinwercus auf die Fürbitte der Kaiserin Erwitte in der Christnacht erhalten. Ich halte es aber dafür, dass nicht dieser, sondern der folgende Kaiser Conradus den Königshof zu Erwitte dem Stifte Paderborn gegeben habe, wie hernach wird angezeigt werden (*Diese Schenkung verbindet Schaten mit dem Jahre 1022, in welchem auch der Kaiser Heinrich das Christfest zu Paderborn feierlich begangen hat. Diese Schenkung ist im Jahre 1027 vom Kaiser Conrad bestätigt worden*).